

Gottesdienst vom 26. April 2020

Predigt von Pfr. Ernst Friedauer

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,
die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit uns allen.
Amen

Ich begrüesse Sie ganz herzlich zu dem Gottesdienst vu hüt morge. Sind Sie, wo dehei am Computer sitzed, herzlich willkomm.

Ich begrüesse Sie au im Name vu mine Kolleginne Stephanie Gysel und Anita Keller und vu mim Kolleg am Hannes Brüggemann-Hämmerling, wo im Vaterschaftsurlaub isch.

Denn begrüess ich d'Liselotte Breuning a de Orgle und Rebecca Watta, wo singd. und en Gruess goht au an Hanspeter Maag, wo d'Lieder iblendet, und an Erich Hug, wo für d'Überträggig zueständig isch.

Ich stell de Gottesdienst under de Vers 6 vum Psalm 40:

Viel sind der Wunder und Ratschlüsse,
die Du an uns vollbracht hast, Gott.
Amen

Ich denk do a d'Heiligswunder, wo Jesus Christus gmacht het. Bi de Predigt merked Sie, worum mir die wichtig sind.

Psalmgebet (nach: Der Gottesdienst. Liturgische Texte in gerechter Sprache, S. 288f.)

Gütige Gott,
mir danked Dir für de Tag.
Mir sind do zäme cho - wenn au virtuell
zum mitenand singe und bete - do und dehei.
und dass mir Dich chönnd wohnen.

Danke, dass Du üs alli kennsch.
Du weisch es, wenn mir fröhlich sind.
Du weisch es, wenn mir traurig oder wütig sind,
und Du weisch au, wenn mir üs einsam fühled.

Für alles das, wo üs glücklich macht, danked mir Dir.
Mir chönnd dir nöd danke für das, wo üs Angscht und Kummer macht - aber mir chönnd Dir das sege.
Und mir chönnd Dich bitte: Schenk Du üs Din Geischt.
Er git üs Chraft und Zueversicht.

Din Geischt ninnt üs d'Angscht und de Kummer nöd eifach weg - aber mir hend nüme eso schwer z'träge dra.

Mir wend druff vertraue, gütige Gott,
dass Du üs nie allei losch.
Mach Du das Vertraue stark,
dodefür danked mir Dir.
Amen.

Lied: Der Herr, mein Hirte, 1 - 5

Lesung

Die erscht Lesung chunnt vum Prophet Jesaja us em 53. Kapitel vu sim Buech. I de Vers 2 - 9 stoht:

Und wie ein Säugling wuchs er auf vor ihm und wie eine Wurzel aus dürrem Land. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht, dass wir ihn angesehen hätten, und sein Aussehen war nicht so, dass er uns gefallen hätte.

Verachtet war er und von Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit vertraut und wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, ein Verachteter, und wir haben ihn nicht geachtet.

Doch unsere Krankheiten, er hat sie getragen, und unsere Schmerzen hat er auf sich genommen. Wir aber hielten ihn für einen Gezeichneten, für einen von Gott Geschlagenen und Gedemütigten. Durchbohrt aber wurde er unseres Vergehens wegen, unserer Verschuldungen wegen wurde er zerschlagen, auf ihm lag die Strafe, die unserem Frieden diente, und durch seine Wunden haben wir Heilung erfahren.

Wie Schafe irrten wir alle umher, ein jeder von uns wandte sich seinem eigenen Weg zu, der HERR aber liess ihn unser aller Schuld treffen.

Er wurde bedrängt, und er ist gedemütigt worden, seinen Mund aber hat er nicht aufgetan wie ein Lamm, das zur Schlachtung gebracht wird, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt. Und seinen Mund hat er nicht aufgetan.

Aus Drangsal und Gericht wurde er herausgenommen, doch sein Geschick - wen kümmert es? Denn aus dem Land der Lebenden wurde er herausgeschnitten, der Schuld meines Volks wegen hat es ihn getroffen.

Und bei Frevlern gab man ihm sein Grab und bei Reichen, als er starb, obwohl er keine Gewalttat verübt hatte und kein Trug in seinem Mund war.

(Jes. 53, 2 - 9)

De 1. Petrusbrief bezieht sich uf de Prophet Jesaja. Im Kapitel 2 stoht i de Vers 18 bis 25:

Die Sklaven sollen sich voll Ehrfurcht ihren Herren unterordnen, nicht nur den gütigen und freundlichen, sondern auch den unberechenbaren. Denn das ist Gnade: wenn einer, weil er sich in seinem Gewissen Gott verpflichtet weiss, Kränkungen erträgt und zu Unrecht leidet. Was ist das denn für ein Ruhm, wenn ihr ausharrt und dabei für Verfehlungen Züchtigungen hinnehmen müsst? Wenn ihr aber ausharrt und für gute Taten Leiden hinnehmt, so ist das Gnade bei Gott. Denn dazu seid ihr berufen worden, weil auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vermächtnis hinterlassen hat, damit ihr seinen Spuren folgt.

Er tat nichts, was Sünde wäre, und in seinem Munde fand sich kein Falsch.
Er schmähte nicht, wenn er geschmäht wurde, er drohte nicht, wenn er leiden musste, sondern stellte es dem anheim, der gerecht richtet.
Er selbst hat unsere Sünden getragen am eigenen Leib ans Holz hinauf, damit wir den Sünden absterben und der Gerechtigkeit leben; durch seine Striemen wurdet ihr geheilt.
Denn ihr irrtet umher wie Schafe, doch jetzt seid ihr zurückgekehrt zum Hirten, zum Beschützer eurer Seelen. (1. Petr. 2, 18 - 25)
Amen

Lied: Nun jauchzt dem Herren alle Welt, 1 - 5

Predigt

Liebi Gmeind dehei vor em Bildschirm

"Ich anstelle für Dich - und Du anstell für mich" das isch Stellvertretig. Um die gohts bi beidne Stelle, wo ich Ihne vorher vorglese han. "Ich anstelle für Dich - und Du anstell für mich": Bim Abschnitt us em Buech vum Prophet Jesaja wird öppert beschriebe, wo krank isch und viel Schmerze het. Drum wird er verachtet. Krankheit und Schmerze het me als Schuld ufgfasst. Die het me uf sich zoge, will me de Wille vu Gott nöd erfüllt het. Mit Krankheit und Schmerze stroft also Gott. Schliesslich stirbt de, wo glitte het. Die, wo ihn verachtet hend, hend gar nöd gmerkt, dass er d'Schuld vu ihne übernoh het. Er het stellvertretend glitte. Wer die Person isch, weiss me nöd. Und es ich au nöd klar, öb's e Person isch, oder öb s'ganz Volk Israel gmeint isch. Im erschte Petrusbrief isch es aber klar, dass es e ganz bestimmti Person isch, wo stellvertretend glitte het. Es isch Jesus Christus. Mit em Buech vum Prophet Jesaja interpretiert de 1. Petrusbrief de Krüzestod vu Jesus Christus. Und er stellt die Interpretation in en ganz bestimmte Zämehang. Es goht um d'Sklave und drum, wie sie sich sölled verhalte.

D'Sklave sölled sich unterordne. Und das nöd nu bi gütige Herre, sondern au bi de böse und ungerechte. Denn das isch Gnad: Dass me sich i sim Gwüsse Gott verpflichtet weiss und Kränkige und Unrecht ushaltet. De Grund dodefür isch Jesus Christus. Er het jo das au gmacht. Er het d'Kränkige und s'Unrecht ushalte ohni ufz'mucke. Und eso isch er s'Vorbild. Ihm sölled d'Sklave nochfolge.

Sklave - für üs isch das en eigartige Zämehang, wo de 1. Petrusbrief de stellvertretend Krüzestod vu Jesus Christus inestellt. Und dass er d'Sklave zum absolute Ghorsam ufrüeft, tönt hüt no komischer. Dodezue muess me wüsse, dass de 1. Petrusbrief inere Ziit gschriebe isch, wo me d'Chrischte verfolgt het. Es het viel Sklave i de Chrischtegmeinde gha. De 1. Petrusbrief het die welle schütze mit sim Ufruef zum Ghorsam. Eso verhindert er, dass d'Sklave - sötted sie nöd folge - verhaftet und sogar mit em Tod bestroft werded. Und zudem isch zur Ziit vum 1. Petrusbrief d'Sklaverei eso verbreitet gsi, dass en Ufruf zur Überwindig vu de Sklaverei em 1. Petrusbrief gar nöd in Sinn cho isch. Das schlicht usserhalb vu sim Blickwinkel glege.

Was me aber gege de 1. Petrusbrief iwende cha, isch de eng Blickwinkel. Und de zeichnet sich eso us, dass er s'Lebe vu Jesus Christus do uf de Erde als einzigs Liide uffasst. Jesus Christus het glitte für die, wo an ihn glaubed. Und das het er gmacht, ohni ufz'begehre. Me cha sege: I de Sicht vum 1. Petrusbrief isch s'Lebe vu Jesus Christus ein einzige Karfriitig. Eso isch er s'Vorbild für die Gläubige. Au sie hend s'Liide uf sich z'neh, ohni ufz'begehre. Und wie Jesus Christus vu

de Tote uferweckt worde isch, werded au die Gläubige uferweckt werde. Karfriitig - Tod - Oschtere - bi Jesus Christus. Karfriitig - Tod - Oschtere bi de Gläubige. D'Ussicht uf de Himmel macht eim ghorsam und duldsam.

Dass einzig de Karfriitig s'Lebe vu Jesus Christus prägt het - die Sicht vum 1. Petrusbrief isch z'eng. Jesus Christus het doch immer wieder Mensche gheilt. D'Evangelie sind voll vu Heiligsgschichte. Worum het Jesus Christus sölle heile, wenn einzig de Karfriitig sis Lebe prägt het? Denn hett er nämlich die Kranke zum Ushalte vu ihrem Liide ufgforderet. Grad eso wie de 1. Petrusbrief. Aber das het Jesus Christus nöd gmacht. Er het gheilt. Und drum prägt ebe nöd nume de Karfriitig sis Lebe do uf Erde, sondern au Oschtere.

Jesus Christus het aber au Kranki gheilt. Ich han Ihne gseit, liebi Gmeind, dass me zur Ziit vu Jesus Christus e Krankheit also Strof Gottes ufgfasst het. E Heilig bedütet also, dass eim d'Strof vu Gott abgnoh wird. Das isch die religiös Bedütig vunere Heilig. Sie het aber au e gsellschaftliche Bedütig. Kranki hend jo offesichtlich gege de Wille vu Gott verstosse. Drum stroft er sie. Mit söttige Mensche will me aber nünt meh z'tue ha. Me schlusst sie us. E Heilig het zur Folg, dass me cha i d'Gmeinschaft zruggo. Mit ere Heilig het Jesus Christus also dodefür gsorged, dass es eim imene umfassende Sinn guet goht: Me bestoht vor Gott und sine Mitmensch. E chli eifach gseit: E Heilig dur Jesus Christus macht, dass me sich cha wohl fühle. Und do drin zeigt sich Oschtere - scho im Lebe vu Jesus Christus do uf Erde.

Jesus Christus isch üs es Vorbild, seit de 1. Petrusbrief. Das heisst doch denn: Au mir sorged für Lebenssituatione, wo sich Mensche wohlfühled. Und denn merked mir, dass es ebe nöd drum goht, dass me anderi dezue ufforderet, ihres Liide uf sich z'neh ohni ufz'begehre.

Bi üs hüüt het doch das fatali Folge. Irgendwie sind jo au mir i dene Täg Sklavinne und Sklave - nämlich vum Corona-Virus. Es bestimmt üses Lebe. Es git mit sinere Gföhrlichkeit d'Direktive düre: Jetsch machsch das, denn das. Jetsch dörsch höchstens no z'Füfte zämecho, denn söttisch ganz dehei bliebe. De Corona-Virus bestimmt üs. Es goht üs ähnlich wie de Sklave vum 1. Petrusbrief. Sölled mir jetzt sin Hiwies, me söll s'Liide uf sich neh ohni ufz'begehre, eifach überneh. Wie gseit, das het fatali Folge. Wenn me nämlich ganz konsequent wär, müsst me nünt mache. Es gäb kei Vorsichtsmassnahme und Ischränkige wegem Corona-Virus. S'Lebe gäng normal wiiter. De Priis defür wär: Die Schwache, also die wo körperlich nöd us eignem Atrieb chönnd Abwehrkräft entwickle, würded sterbe. Und das massewies.

Mir alli hend jo vu Afang gmerkt, dass das nöd goht. Susch gäb's all die Vorsichtsmassnahme nöd. Wichtig bi all dem isch, dass mir üs Jesus Christus als Vorbild nehmed - und zwor de öschterlich Jesus Christus i sim Lebe uf Erde. Und das heisst doch, dass mir üs isetzed, dass sich Lüüt, wo vum Corona-Virus betroffe sind, möglichscht wohl fühled. Und dodemit mein ich jetzt nöd nume die, wo agschteckt sind. Sondern au die, wo irgendwie betroffe sind: Familie, wo dehei mit ihrne Chind i de Wohnig sind und sötted Homeoffice mache und glichziitig bim Homeschooling helfe - Älteri, wo sich dehei ischlüssed - Bewohner vu Institutione, wo letschtlich nöd chönnd sicher si, dass sie vum Virus verschont bliebed. Söttigi Lüüt - und viele anderi meh. Möglichscht wohl fühle - dass cha nöd heisse, ich tue eso, als öb s'Corona-Virus nöd gäb. Es isch es möglichscht-wohl-Fühle under de Bedingige vu dere Krise. Das heisst: Ich nimm Ateil. Ich lüte a und frög, wie's goht. Ich bring s'Esse oder Arzneimittel dene, wo's nötig hend. Das und viel anderi chlini Sache führed dezue, dass me sich möglichscht wohl cha fühle - grad ebe i dere verruckte Corona-Ziit. Es isch nöd eso, dass mir kei Sklavinne und Sklave vum Corona-Virus me wäred. Dodezue goht's no lang. Aber wenn mir üs möglichscht wohl fühled,

denn gwünned mir e Stuck Freiheit zrugg. S'öschterlich Licht strahled dodrin uf. Und das tuet guet.

De öschterlich Jesus Christus i sim Lebe do uf Erde als Vorbild neh - sich defür isetze, dass me sich grad i dere Ziit möglichscht cha wohlfühle - vieli vu Ihne mached das, liebi Gmeind. Und dodefür seg ich Ihne ganz herzlich danke.

Ich han mit de Stellvertretig agfange: "Ich anstelle für Dich - und Du anstell für mich". Im österliche Licht hüt und do heisst doch das: "Ich ha astell vu dir poschtet - und Du? Du lächlich mich a und danksch mir, wenn ich pressiert und verschwitzt chum. Und das tuet mir guet.

Amen

Fürbitte

Guete Gott,

Du weisch, dass mir immer wieder fröged, wie's söll wietergoh und was üs d'Zuekunft bringt.
Lohn üs bi Dir Halt finde.
Stärk üsen Glaube, dass Du bin üs bisch - grad au denn,
wenn das für de Moment nöd chönnd wahrneh.

Mir leged Dir die Lüüt as Herz, wo Umbrüch i ihrem Lebe düremache:
die Mensche, wo i ihrem Lebe en neue Halt suched,
die Mensche, wo kei Arbet hend und nöd wüssed, wie's söll wietergoh,
die Mensche, wo schweri Krankheite müend düremache,
bi Du bi ihne allne und stoh ihne bi.
Lohn sie bi Dir Halt finde.

Mir bitted dich für d'Behörde,
wo jetzt müend entscheide, wie's i dere Epidemie söll witergoh.
Gib ihne d'Isicht und de Wille,
sich zum Wohl vu allne iz'setze,
au wenn Verbänd und Parteie scho viel wiiter wend si.

Mir bitted dich für üs,
lohn üs dra feschtalte, dass Du freundlich bisch zu üs.
Denn gsehnd mir üsi Mitmensch au imene fründliche Liecht
und mir helfed döt,
wo üsi Hilf gwünscht wird.

In Stilli seg mir Dir, guete Gott,
was üs bewegt.

Stilli

Du, guete Gott,
nimmsch Dir das z'Herze, wo mir im Stille gseit hend.

Dodefür danked mir Dir.

Amen.

Lied: Jesu, leite mich, 1 - 4

Mitteilungen

Ich danke de Rebecca Watta, de Liselotte Breuning, em Hanspeter Maag und em Erich Hug dodefür, dass sie bi dem Gottesdienscht mitgwirkt hend.

D'Kollekte isch bestimmt für die kirchlich Fachstelle bi Arbeitslosigkeit, DFA. Ich danke für d'Unterstützig.

Am Sonntag, am 3. Mai, findet de Gottesdienscht am 9.30 Uhr mit de Pfrn. Stephanie Gysel und de Marina Peter, Orgel, statt.

Ich wünsche en schöne Sonntag und e gsegnete Wuche.

I lade Sie alli zum Unser Vater i:

Unser Vater im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Lied: Es segne uns der Herr

Sendungswort

Jedes vu üs söll em Mitmensch gfale, das es guet isch für en und en ufstellt. (Rm 15, 1.2
Übersetzung von Emil Weber)

Segen

Der Herr segne und behüte uns.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns
und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden. Amen